

Arte Vitrina im April

Kunst ist die Liebe meines Lebens, meine Droge, meine Existenz, mein Traum, meine Religion, mein Nirwana. Sie ist süß und bitter, aber immer da. Ich würde die schöpferische Kraft von Kunst mit Orgasmus vergleichen. Für mich als „Schöpferin“ trägt allein die Kunst das Göttliche in sich.

In dieser Ausstellung beschäftige ich mich mit dem Begriff „Äther“. Als fünftes Element benennen manche den Himmel, manche das Licht, manche die göttliche Energie, manche das Chie und andere den Äther.

Wissenschaftlich ist der Äther ein subtiles Kontinuum, das das ganze Universum füllt und jeden Körper durchdringt. Mehr als das, ist der Äther die „Substanz“ die in komprimierter Form physikalische Objekte kreiert. Diesen gibt es also in freier Form, als „unsichtbaren, freien und fließenden Äther“ und in gebundener Form, als sichtbares Objekt. Zu dieser Annahme führen alltägliche Experimente in Teilchenbeschleunigern, wo bestehende Teilchen mit relativistischen Geschwindigkeiten gegeneinander beschleunigt werden; nach dem Aufprallen lösen sich diese Teilchen in reine Energie auf, wobei ganz neue Teilchen wie aus dem „Nichts“ entstehen. Die neu geborenen Teilchen sind kein Bestandteil der alten, sondern wirklich neue, geboren aus reiner Energie (vermutlich aus dem Äther).

Esoterisch gesehen haben alle Ideale, Ideen und Intuitionen ihren Ursprung im Äther und existieren noch vor ihrer Realisierung in der menschlichen Gedankenwelt. Der Äther ist das Erste der Elemente, aus ihm entstehen alle anderen, denn im Äther, der „Ur- Suppe“ aller Elemente, werden die verschiedenen Ausdrucksformen erschaffen.

Alles was noch nicht geworden ist, strebt, fließt, transformiert, blüht und agiert kann man im Äther und somit in meinen Bildern finden.

02.04.2011